

Helmut Bäcker – SPD-Ratsfraktion Wickede (Ruhr)

Persönliche Erklärung / Appell

Wickede, 13. November 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ratskolleginnen, liebe Ratskollegen!

Für mich geht es heute Abend nicht nur um eine mögliche juristische Auseinandersetzung der Gemeinde Wickede mit der Bezirksregierung Arnsberg und damit mit dem Land Nordrhein-Westfalen und um das Planungsrecht der Gemeinde, sondern auch und im Besonderen um die gesellschaftspolitische Verantwortung in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen und natürlich auch in Wickede (Ruhr).

Meine Damen und Herren,

die Zahl der Flüchtlinge aus den Krisengebieten der Welt wird dieses Jahr einen neuen Rekord erreichen. Nordrhein-Westfalen wird 2014 mindestens 37.000 Asylbewerber aufnehmen. Im Vergleich zu 2008 bedeutet das eine Steigerung von mehr als 700 Prozent. Die Flüchtlingszahlen werden in absehbarer Zeit nicht sinken. Sie werden noch steigen, denn „die Welt brennt“, so hat es Innenminister Ralf Jäger treffend formuliert.

Die Flüchtlinge kommen aus dem Irak oder Syrien, vom Balkan oder aus den vielen anderen Ländern der Welt, in denen sie und ihre Familien ihres Lebens nicht mehr sicher sind.

Sie werden verfolgt und vertrieben, weil sie sich in ihren Heimatländern für Demokratie und Menschenrechte eingesetzt haben, weil sie Angehörige einer ethnischen oder religiösen Minderheit sind, weil ihre Heimat in die Hände fanatischer Terrorgruppen gefallen ist oder weil brutale Milizen ihre Vertreibung und Ermordung als Waffe in Bürgerkriegen nutzen. Diese Menschen suchen bei uns Zuflucht, weil sie hier auf Schutz und Sicherheit hoffen können. In Deutschland hat das Recht auf Asyl Verfassungsrang (siehe § 16a Grundgesetz).

Meine Damen und Herren, am 15. April kamen die ersten 43 Asylbewerber zu uns nach Wickede in die Notunterkunft, inzwischen sind es mehr als 600. Wir haben in den vergangenen 7 Monaten mehreren Tausend Flüchtlingen im ehemaligen Marienkrankenhaus eine menschenwürdige Unterkunft gewährt und eine nie erwartete

Willkommenskultur in Wickede gezeigt.

Das Vorurteil, das ehemalige Krankenhaus in Wickede sei als Unterkunft für Asylbewerber nicht geeignet, ist weitgehend widerlegt worden. Viele von uns haben sehr solidarisch und unbürokratisch geholfen. Das verdient großen Respekt, herzlichen Dank und dafür viel Anerkennung¹

Und nun richte ich meinen Appell an die Fraktion mit dem C im Namen, der CDU-Ratsfraktion:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte tragen auch Sie für die Menschen, die in Not sind, hier vor Ort Ihre gesellschaftspolitische Verantwortung! Die Bundeskanzlerin und die Bundesregierung würden sich sicher darüber freuen. Noch mehr allerdings die Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen.

Stimmen Sie bitte gleich nach Ihrem Gewissen ab und vermeiden Sie den quasi langen und aussichtslosen Klageweg, denn er hilft niemanden und erzeugt nur Misstrauen, Konfrontation und hohe Kosten.

Lassen Sie uns lieber kurzfristig aus der Notunterkunft eine echte ZUE, die ihren Namen verdient – mit professioneller und hoher Qualität – gemeinsam verwirklichen. Die Menschen, die dann in unsere ZUE kommen, können aufgrund der größeren Verweilzeiten besser von ihrer Flucht zur Ruhe kommen und viel besser betreut werden.

Parallel zum Betrieb der ZUE sollten wir mit dem Verpächter und Eigentümer des ehemaligen Marienkrankenhauses, dem Hellweg- Verbund Unna, Werl und Soest ins Gespräch kommen, um gemeinsam nach einer konstruktiven Perspektive im Sinne einer späteren Folgenutzung zu suchen und dabei auch die Unterstützung der Bez.-Regierung Arnsberg und der Landesregierung zu erhalten.

Deshalb meine ich, sehr geehrte Damen und Herren, lassen Sie uns gemeinsam an einem Strang ziehen und den Klageweg vermeiden.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort!